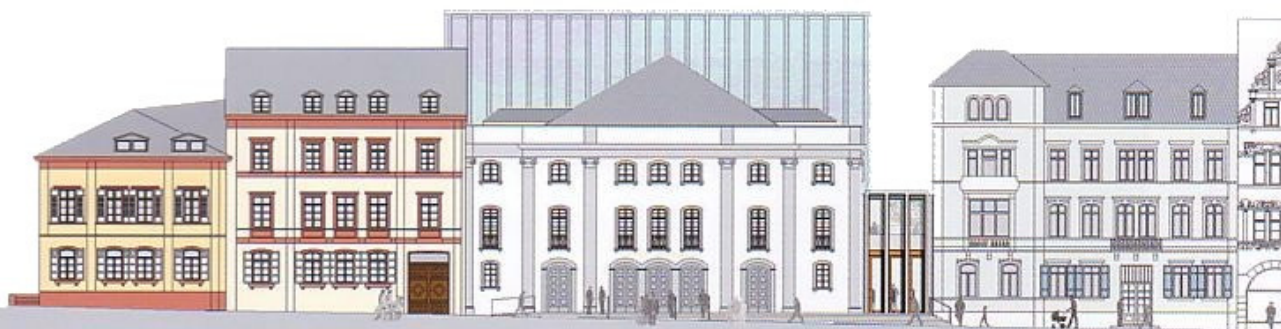


Ein Herz für Hamlet

Sanierung Theater Heidelberg

Die Heidelberger lieben ihr Theater. Eine Bürgerbewegung erreichte vor 150 Jahren die Gründung des Stadttheaters, und privates Engagement ermöglichte jetzt, dass das Theater saniert wird. Bis 2012 wächst an historischer Stelle eine neue Spielstätte in frischem Glanz, mit besserer Sicht und hervorragender Akustik.



„Eine kleine Stadt in der Stadt“, so beschreibt Bauleiter Rüdiger Trager vom Architekturbüro ap88 die Neugestaltung des Theaters. „Es ist faszinierend, wie viele Nutzungsmöglichkeiten hier künftig unter einem Dach beherbergt werden.“



Angesichts angespannter öffentlicher Haushalte herrschen für viele Kultureinrichtungen ungemütliche Zeiten. Glücklicherweise können sich da jene schätzen, die Unterstützung aus privater Hand erhalten: Unglaubliche 16,5 Millionen Euro für die Rettung des Theaters erbrachte ein bundesweit einzigartiges Engagement der Bürger in Heidelberg. Für den Intendanten des Theaters und des Philharmonischen Orchesters Heidelberg, Peter Spuhler, ist der Grund für diesen Einsatz ganz simpel: „Die Bürger der Neckarstadt schätzen, was Theater neben reinem Vergnügen sein kann: Ort der gesellschaftlichen Auseinandersetzung, Ort der Begegnung mit Sprache und anderen Lebensmodellen und Ort für Träume und Utopien“.

Die Arbeiten an dem mit 52,9 Millionen Euro veranschlagten Projekt haben im September 2009 begonnen. Wenn alles nach Plan läuft, wird das „neue“ Heidelberger Theater im Herbst 2012 wieder eröffnet. Das Haus im Herzen der Altstadt soll durch Umbau und Erweiterung mit einem zweiten Zuschauersaal zukunftsfähig gemacht werden und die Anforderungen an ein modernes Mehrspartentheater erfüllen. Während der Sanierungszeit spielen Theater und Philharmonisches Orchester hauptsächlich in zwei Ausweichspielstätten, dem Opernzelt in der Emil-Maier-Straße und dem Theaterkino (ehemals Schloss-Kino) in der Hauptstraße.

Um die alte Spielstätte so schön wie möglich zu gestalten, wurde 2007 zu einem internationalen

Objektsteckbrief**Projekt:** Stadttheater Heidelberg**Bauherr:** Stadt Heidelberg**Architekten:**

waechter + waechter architekten bda, Darmstadt

Bauleitung: waechter + waechter architekten bda, Darmstadt mit ap88 Architektenpartnerschaft Bellm, Löffel, Lubs, Trager, Heidelberg**Rohbau:** Riedel Bau GmbH & Co. KG, Schweinfurt**Beton:** TBG Transportbeton Kurpfalz GmbH & Co. KG, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH**Spezialbaustoff für Geothermie:** HeidelbergCement Baustoffe für Geotechnik GmbH und Co. KG**Bauende:** voraussichtlich 2012

Wettbewerb aufgerufen. Gewonnen hat ihn das Architektenbüro Waechter+Waechter Architekten BDA aus Darmstadt, das mit seinem Konzept am sensibelsten mit der Aufgabe der maßstäblichen Einfügung in das städtebauliche Umfeld der Altstadt umging und zudem das größte Verständnis für die Vorgänge und Abläufe im Theater bewies. Der Entwurf setzt vor allem auf mehr Spielmöglichkeiten und eine größere Zuschauerfreundlichkeit.

Geplant ist neben der Erhaltung des alten Saals ein zweiter mit 550 Plätzen, der nach antikem Vorbild von oben nach unten wie ein griechisches Theater erschlossen wird. Die Rückwand des Saals ist durch Verglasung transparent und wird bei Vorstellungen mit einem Vorhang verschlossen. Für den Spielbetrieb heißt das: Geht vorne der Vorhang auf, geht er hinten zu.

Alter und neuer Saal werden über ein neues, gemeinsames Foyer barrierefrei erreichbar sein. Saniert und aufgewertet werden darüber hinaus die denkmalgeschützten Gebäude innerhalb des Theaterkomplexes: Der Siegerentwurf fasst das alte Theater und die vier Wohnhäuser aus dem 19. Jahrhundert mit einem umlaufenden, zweigeschossigen Fensterband ein. Der neue Bau nimmt auf diese Weise mit großem Feingefühl die Bedürfnisse der Altstadt, der Anwohner und ihrer Gäste auf und bietet gleichzeitig den Theatermitarbeitern viele Arbeitsräume mit Tageslicht. Überdies werden sich die Arbeitsorte des Theaters, die bis jetzt auf die Stadt verteilt sind, künftig unter einem Dach befinden. ceck


www.heidelberg.de/theatersanierung

→ THEATER SETZT AUF KLIMASCHUTZ

Das Heidelberger Theater im Herzen der Altstadt setzt in Sachen Klimaschutz deutschlandweit ein Zeichen: Als erstes Theater wird es künftig mit einem innovativen Heizsystem arbeiten, das Erdwärme, Abwärmenutzung und Fernwärme kombiniert. Die HeidelbergCement Baustoffe für Geotechnik GmbH und Co KG liefert den für die Nutzung der Geothermie geeigneten Spezialbaustoff ThermoCem.



ThermoCem ist ein Fertigbaustoff mit besonders hoher Wärmeleitfähigkeit, der nach dem Einbau der Sonden in den verbleibenden Ringraum des Bohrloches eingebracht wird. Die sichere Einbettung der Sondenrohre mit ThermoCem garantiert die Anbindung an das Erdreich und somit einen optimalen Wärmetransport an die Oberfläche. Die Geothermie gehört zu den am meisten eingesetzten erneuerbaren Energieformen: Rund 170.000 Erdwärmepumpen sind mittlerweile in Deutschland in Betrieb; jährlich kommen ca. 50.000 weitere hinzu.

Inklusive Probebohrung für die Erdwärmesonden mit einer Tiefe von 100 Metern wurden für das Heidelberger Theater neun Sonden mit jeweils 165 Metern eingesetzt. Die entzogene Erdwärme wird mit Hilfe einer Wärmepumpe auf eine Nutzwärmetemperatur von knapp 57 Grad Celsius angehoben und in das Niedertemperaturnetz eingespeist. Die Niedertemperaturwärme wird in der Fußbodenheizung und in den Lüftungsanlagen eingesetzt. Mit denselben Geothermiesonden können im Sommer auch die Räume gekühlt werden. Der besondere Umweltnutzen ist dabei die Möglichkeit der direkten Kühlung – ohne Kältemaschine und mit geringem Stromverbrauch. Beim neuen Heidelberger Theater wird aber nicht nur Geothermie, sondern auch die Abwärme des Bühnenturms, speziell der Bühnenbeleuchtung, als Energiequelle genutzt.